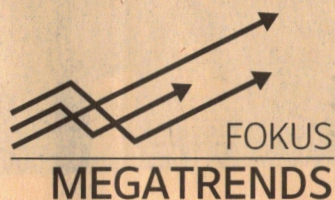


# Kapitalgarantien werden günstiger

Die Rückkehr der Zinsen ermöglicht bei Zertifikaten viele Ausgestaltungen, um beim Veranlagen der Inflation den Zahn zu ziehen. Und es ist wieder günstiger, einen Kapitalschutz einzuziehen.

Alexander Hahn



Das Vorjahr dürfte vielen Investierenden als „Jahr des Schreckens“ in Erinnerung bleiben, als sowohl Aktien als auch Anleihen gleichzeitig herbe Verluste eingefahren hatten – ein historisch sehr seltener Fall, der jedoch Verluste bis zu 20 Prozent bescherete. „Das letzte Jahr hat deutlich gezeigt, dass auch Anleihen ein Risiko haben“, sagt Frank Weingarts, Vorsitzender des Zertifikate Forum Austria. Daher seien auch die beliebten Mischfonds im Vorjahr unter Wasser gelegen. Allerdings habe sich der Markt für Zertifikate, wie strukturierte Anlageprodukte genannt werden, im Vorjahr gut gehalten.

## „Potpourri an Produkten“

Der steile Anstieg der Inflationsraten im Euroraum habe aufgrund der steigenden Zinsen in diesem Bereich zu einen „Potpourri an Produkten“ geführt. Denn: „Im vergan-

genen halben Jahr ist einiges passiert, was die möglichen Ausgestaltungen von Zertifikaten erhöht hat“, erläutert Weingarts. Ein zentraler Punkt dank der Wiederauferstehung der Zinsen im Euroraum – und wichtig für die sicherheitsbedürftigen Investierenden aus Österreich und Deutschland: „Garantien werden jetzt günstiger.“

In Österreich stehen Weingarts zufolge bei Zertifikaten derzeit etwa 14 Milliarden Euro an Volumen aus, von denen mehr als 60 Prozent mit einem Kapitalschutz, also einer Garantie, ausgestattet seien. Das ist sogar mehr als in Deutschland, wo dies nur auf 45 Prozent der Produkte zutreffe. „In Österreich spielt der Kapitalschutz eine größere Rolle als in Deutschland“, sagt Weingarts. Da es hierzulande auch mehr Anbieter

von strukturierten Produkten gebe, sei der Markt im relativen Vergleich zu Deutschland – gemessen am üblichen Verhältnis eins zu zehn – mit 95 Milliarden Euro auch entsprechend größer.

Weingarts verweist darauf, dass Zertifikate aufgrund der vielen Möglichkeiten der Ausgestaltung in jeder Marktlage Ertragschancen böten. Grundsätzlich gehe die Entwicklung hin zu Zinsprodukten wie beispielsweise Korridoranleihen.

## € 14 Mrd.

So groß ist das ausstehende Volumen am österreichischen Markt für Zertifikate.

Bei diesen schwankt die Verzinsung innerhalb gewisser Bandbreiten und orientiert sich an einem der Euribor-Referenzzinssätze.

„Das ist für Anleger interessant, die glauben, dass die Zinsen nicht viel weiter steigen“, erklärt Weingarts. Starke Nachfrage gebe es auch nach den recht hoch verzinsten Ak-

tienanleihen, bei denen die Tilgung am Laufzeitende entweder in bar oder in Aktien eines bestimmten Unternehmens erfolgt. Auch Bonus- und Indexzertifikate seien in vielen Fällen interessant.

## Zinsen hängen an Teuerung

Auch beim heimischen Marktführer Raiffeisen ist die hohe Inflation ein großes Thema. Schließlich erwartet Chefanalyst Gunter Deuber, dass sich die Teuerung in Europa als sehr hartnäckig erweisen werde. „Jedes Problem hat eine Lösung“, ergänzt Heike Arbter, Leiterin von Raiffeisen Zertifikate. Sie verweist etwa auf Bonuszertifikate, deren Verzinsung an die Inflation gekoppelt ist. Allerdings wird dabei meist die Teuerung im Euroraum herangezogen, die seit Monaten deutlich unter der österreichischen Inflation liegt. Dennoch betont Arbter: „Es gibt Produkte, bei denen die Inflation sehr gut abgegolten wird.“

### STATISTIK DER WOCHE

